

Kunstakademie Düsseldorf

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2026

für den Fachbereich

Kunstbezogene Wissenschaften

Vorlesungen, Seminare, Kolloquien, Übungen

Vorlesung	=	V	Praktische Arbeit	=	P	Hörsaal	=	HS
Kolloquium	=	K	Seminar	=	S	Rheinflügel	=	Rh
Übung	=	Ü	Theoretische	=	T			
Oberseminar	=	O	Fachinformation					
Hauptseminar	=	H	Mittelseminar	=	M			

Kunstgeschichte / Kunstwissenschaft

Beginn 14.04.2026
Dienstag 14.00 - 16.00 Uhr

S **Picasso und die Folgen:
Guston, Pollock, Bacon
Die Malerei der Nachkriegszeit**

Myssok
Rh 104

Keine Frage – Picasso war die dominierende Gestalt in der Kunst vor dem zweiten Weltkrieg. Mit Guernica erreichte seine internationale Ausstrahlung 1937 ihren absoluten Höhepunkt und durch das Bild wurde er nicht nur zur Stimme der Welt, sondern dieses gleichsam zur Ikone seiner Zeit. Für die Maler*innen der Nachkriegszeit stellte sich deshalb die entscheidende Frage: wie von Picasso loskommen? Oder anders gefragt: welche Wege konnte die Malerei beschreiten, die der große Spanier noch nicht ausgelotet hatte? Auf beiden Seiten des Atlantiks wurden hierfür sehr unterschiedliche Strategien entwickelt, die das Seminar beleuchten möchte. Während die Amerikaner wie Philip Guston, Jackson Pollock, Willem de Kooning und Robert Motherwell teilweise an die figurative Malerei Picassos anknüpften, um sie dann zu überwinden und hierdurch eine eigene, transatlantische Tradition zu begründen, versuchten die europäischen Maler wie Nicolas de Staël oder Karlo Otto Götz aber auch Francis Bacon und Jean Dubuffet sich durch den Malakt abzusetzen, dabei aber an die europäische Tradition anzuknüpfen.

Anhand exemplarischer Positionen möchte das Seminar die Weichenstellung in der Nachkriegsmalerei fokussieren und dabei ebenfalls Fragen nach der Historizität dieser Malerei nach dem Ende der Moderne stellen.

Literatur:

Picasso and the War Years: 1937–1945. Ausst. Kat. San Francisco 1998, hrsg. von Steven A. Nash, [London] 1998

A Picasso Anthology: Documents, Criticism, Reminiscences, hrsg. von Marilyn McCully, Princeton, NJ 1981

Carsten-Peter Warncke u. Ingo F. Walther, Picasso – Werke 1937–1973. Köln 1995

Pablo Picasso: Kriegsjahre 1939 bis 1945, Ausst. Kat. Düsseldorf u. Grenoble, hrsg. von Susanne Gaensheimer u.a., Köln [2020]

Bacon, Picasso: das Leben der Bilder, hrsg. von Anne Baldessari, Paris: Flammarion [u.a.] 2005

Picasso in der Kunst der Gegenwart, hrsg. von Dirk Luckow, Köln 2015

Picasso and modern British art, Ausst. Kat. London 2012, ed. by James Beechey and Chris Stephens, London 2012

Vorbesprechung und Vergabe der Referate 14.04.2026, 14.00 Uhr

Regelmäßige Teilnahme am Seminar und Vorbereitung eines Referats in diesem Rahmen. Abfassung einer hierauf basierenden wissenschaftlichen Hausarbeit (15-20 Seiten)

GO2, GO3, GE1 GE2-2, GV1, GV2

Beginn 15.04.2026
Mittwoch 10.00 - 11.30 Uhr

S **Geschmack**

Myssok/Althans
Rh 104

15-20 Teilnehmer*innen

Was ist eigentlich Geschmack? Diese Frage ist zugleich eine pädagogische, wie auch ästhetische und in letzter Instanz sogar politische Frage. Sie stellt sich aktuell angesichts der täglichen, das Urteilsvermögen überfordernden Bilderfluten der Nachrichten, die Bilder zerstörter Landschaften, Menschen und Städte mit Bildern demonstrativen, imperial gerahmten Konsums verschränken. Sie stellt sich jedoch auch angesichts immer öder erscheinender städtischer Umgebungen, Funktionsbauten, Malls und öffentlicher Plätze, einander immer mehr angleichender Autos, Gärten, Einfamilienhäuser und Schulen. Für den durchaus revolutionären Dichter Friedrich Schiller führte der Weg zur Freiheit über die Schönheit, wie er in seinen Briefen über die ästhetische Erziehung darlegte. Der Historiker Ulrich Raulff beginnt seinen jüngsten Versuch zu einer Geschichte des Geschmacks mit einer Gegenüberstellung von Holly Golightly in Frühstück bei Tiffany mit Johann Joachim Winckelmann, die beide zu ihrer Zeit als ‚tastemaker‘ Wirkung erzielten. Das Seminar folgt einerseits Raulffs Kritik der ‘Western civilization’, die ‚Geschmack‘ und Ästhetische Kompetenz neben Freiheit und Selbstbestimmung zugleich als empfindsame Subjektivität und kulturelle Suprematie prägte, fragt aber zugleich, wie dies Pädagogik und Ästhetik bzw. Kunstwissenschaft formte.

Literatur

Eco, Umberto (1989): Die Struktur des schlechten Geschmacks. In: Apokalyptiker und Integrierte. Zur kritischen Kritik der Massenkultur. Frankfurt/M.: Fischer; S. 59-117.

Holten, Johan (Hg.) (2011): Geschmack - der Gute, der Schlechte und der wirklich Teure. Köln: König

Haskell, Francis u. Penny, Nicholas (2024): Taste and the antique. The lure of classical sculpture 1500-1900, edited by Adriano Aymonino and Eloisa Dodero. Vol. 1-3. Turnhout: Harvey Miller Publishers

Raulff, Ulrich (2025): Wie es euch gefällt. Eine Geschichte des Geschmacks. München: Beck.

Sontag, Susan (2003): Anmerkungen zu Camp. In: Kunst und Antikunst. 24 literarische Analysen. Frankfurt/M. Fischer, 322-341.

Wolfe, Tom (1981): From Bauhaus to Our House. New York: Farrar, Straus & Giroux.

Seminarplan und Literatur

Ein genauer Seminarplan, der auch die zu den einzelnen Sitzungen vorgesehene Literatur enthält, wird im April vorliegen. Die konkrete Absprache zur Seminarorganisation erfolgt dann in der Vorbesprechung.

Vorbesprechung und Vergabe der Referate 15.04.2026, 10.00 Uhr

Regelmäßige Teilnahme am Seminar und Vorbereitung eines Referats in diesem Rahmen.
Abfassung einer hierauf basierenden wissenschaftlichen Hausarbeit (15-20 Seiten)

Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur zum Seminar lautet: Kevin.Schnabelrauch@std.kunstakademie-duesseldorf.de

GO2, GO3, GE1, GE2-1, GE2-2, BW1E3, GV1, BW1V2, BW1V3

Beginn 14.04.2026
Dienstag 13.00 - 14.00 Uhr
Vorbesprechung

S

Skulptur in Rom 1500 – 1800

Myssok / Reuter
Rh 104

Exkursionsseminar

zusammen mit Prof. Dr. Guido Reuter

maximale Anzahl der zugelassenen Teilnehmenden: 16

In Rom entstanden die prägenden Monumente der neuzeitlichen Skulptur, die in ganz Europa rezipiert wurden. Hier wurden exemplarische bildhauerische Lösungen für Grabmäler, Brunnen und Denkmäler geschaffen, mit denen die Gattung Räume und Plätze in Besitz nahm und dadurch unterschiedlichen religiösen, sozialen wie auch politischen Vorstellungen Ausdruck gab. Das Exkursionsseminar möchte die zentralen Werke vor Ort aufsuchen und sie in der Auseinandersetzung mit ihrem Entstehungskontext erschließen. Dabei spannt sich der Bogen von Michelangelo bis Canova, wobei ein besonderer Fokus auf Bernini liegt, der Rom mit seinen Werken besonders geprägt hat.

Zeitraum der Exkursion: 28.06. - 04.07.2026

Anmeldung bis zum 10.04.2026 an
susanne.rix@kunstakademie-duesseldorf.de

Vorbesprechung und Vergabe der Referate am 14.04.2026,
13.00 Uhr in Rh 104

Die Teilnahme an der Exkursion setzt die Anwesenheit bei der Vorbesprechung, die Übernahme eines Referats (das später zu einer Hausarbeit ausgearbeitet wird) sowie die Einzahlung eines Eigenanteils von 350 Euro innerhalb einer Woche nach der Vorbesprechung am 14.04.2026 voraus.

GE5, GV5

Beginn 13.04.2026
Montag nach Vereinbarung

K

Kolloquium/Einzelgespräche

Myssok
Rh 109

Im Rahmen des Kolloquiums biete ich Einzelgespräche nach vorheriger Anmeldung an. Bitte schreiben Sie mir unter johannes.myssok@kunstakademie-duesseldorf.de und erläutern mir kurz Ihr Anliegen. Wir verabreden dann per Email, worum es schwerpunktmäßig in dem Gespräch gehen soll (z.B. Beratung bei der Anfertigung einer Hausarbeit, Vorgespräch für eine Abschlussprüfung, Vorgespräch zu einer Kunstgeschichtsprüfung, Gespräch über einen für Ihre aktuellen Fragen relevanten kunsthistorischen Text o.ä. und wie wir uns auf das Einzelgespräch

vorbereiten (welchen Text wir vorab lesen, ob ich vorab ein Portfolio von Ihnen anschau).

Beginn 14.04.2026
Dienstag 10.00 - 11.30 Uhr

S **Eugène Delacroix und die französische
Malerei seiner Zeit**

Reuter
Rh 405

In Eugène Delacroixs Malerei, die ab den frühen 1820er Jahren im Salon ihre Öffentlichkeit findet, ist eine dezidierte Abwendung von klassizistischen Idealen zu beobachten, wie sie von dem führenden Vertreter dieser Kunstrichtung Jacques-Louis David im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts in die französische Malerei eingeführt worden waren. Delacroix wendet sich in seiner Kunst nicht nur neuen Themen wie dem Orient oder der eigenen Zeitgeschichte zu, sondern entwickelt in seinen Bildern auch gänzlich neue Kompositionsweisen, für die auch ein neuer Umgang mit Licht und Farbe von großer Relevanz ist. Hierdurch wird Delacroix in seiner Generation zu einem der führenden Vertreter der Romantischen Malerei in Frankreich. Im Zentrum des Seminars stehen Delacroixs epochale Werke wie „Das Massaker von Chios“ (1824), „Der Tod des Sardanapal“ (1827) oder „Die Freiheit führt das Volk“ (1830).

Anmeldung bis zum 10.04.2026 an susanne.rix@kunstakademie-duesseldorf.de

Für einen Leistungsnachweis ist die Übernahme eines Referates und die Abfassung einer Hausarbeit verpflichtend.
Ein Teilnahmenachweis kann durch regelmäßige Teilnahme erworben werden.

GO2, GO3, GE1, GE2-2, GE1, GE2, GE3, GV1, GV2, GV3

Beginn 15.04.2026
Mittwoch 10.00 - 11.30 Uhr

S **Das Komische in der Kunst**

Reuter
Rh 405

Das Seminar widmet sich Formen des Komischen in der Kunst. Anhand eines gattungsübergreifenden Überblicks, der mit den Groteskenmalereien, einer aus der Antike stammenden Dekorationsform, die im frühen 16. Jahrhundert wiederentdeckt und in Folge eine weite Verbreitung erfuhr, beginnt, soll den Facetten des Komischen in der Kunst und deren individuellen Ausprägungen in Dekorationsmalerei, Skulptur, Malerei, Fotografie und Film nachgespürt werden. Anhand von Künstlerinnen und Künstlern wie Jan Steen, William Hogarth, Honoré Daumier, Anna und Bernhard Blume, Peter Fischli und David Weiss sowie Claus Richter sollen möglichst vielfältige künstlerische Haltungen zum Komischen Gegenstand des Seminars werden.

Anmeldung bis zum 10.04.2026 an susanne.rix@kunstakademie-duesseldorf.de

Für einen Leistungsnachweis ist die Übernahme eines Referates und die Abfassung einer Hausarbeit verpflichtend.
Ein Teilnahmenachweis kann durch regelmäßige Teilnahme erworben werden.

GO2, GO3, GE1, GE2-1, GE2-2, GE1, GE2, GE3, GV1, GV2, GV3

Beginn 14.04.2026
Dienstag 13.00 - 14.00 Uhr
Vorbesprechung

S Skulptur in Rom 1500 – 1800

Reuter / Myssok
Rh 104

Exkursionsseminar

zusammen mit Prof. Dr. Johannes Myssok

maximale Anzahl der zugelassenen Teilnehmenden: 16

In Rom entstanden die prägenden Monumente der neuzeitlichen Skulptur, die in ganz Europa rezipiert wurden. Hier wurden exemplarische bildhauerische Lösungen für Grabmäler, Brunnen und Denkmäler geschaffen, mit denen die Gattung Räume und Plätze in Besitz nahm und dadurch unterschiedlichen religiösen, sozialen wie auch politischen Vorstellungen Ausdruck gab. Das Exkursionsseminar möchte die zentralen Werke vor Ort aufsuchen und sie in der Auseinandersetzung mit ihrem Entstehungskontext erschließen. Dabei spannt sich der Bogen von Michelangelo bis Canova, wobei ein besonderer Fokus auf Bernini liegt, der Rom mit seinen Werken besonders geprägt hat.

Zeitraum der Exkursion: 28.06. - 04.07.2026

Anmeldung bis zum 10.04.2026 an
susanne.rix@kunstakademie-duesseldorf.de

Vorbesprechung und Vergabe der Referate am 14.04.2026,
13.00 Uhr in Rh 104

Die Teilnahme an der Exkursion setzt die Anwesenheit bei der Vorbesprechung, die Übernahme eines Referats (das später zu einer Hausarbeit ausgearbeitet wird) sowie die Einzahlung eines Eigenanteils von 350 Euro innerhalb einer Woche nach der Vorbesprechung am 14.04.2026 voraus.

GE5, GV5

Beginn 14.04.2026
Dienstag 11.30 - 13.00 Uhr
nach Voranmeldung

K Kolloquium / Einzelgespräche

Reuter
Rh 107

Im Rahmen des Kolloquiums biete ich Einzelgespräche zu anstehenden Hausarbeiten, kunsthistorischen Abschlussprüfungen (im Rahmen des Bachelors oder Masters) allgemeinen kunsthistorischen Fragen und Texten, die Sie gegenwärtig interessieren, sowie zu künstlerischen Abschlüssen an, die unter meiner Beteiligung stattfinden sollen.

Beginn 16.04.2026
Donnerstag 13.00 - 15.00 Uhr

**S Gefangen in einer magischen Form:
Praktiken und Semantiken der
Körperabformung**

Kastner
Rh 405 / Rh 104

Blockseminar

Die Abformung von Körpern oder Körperteilen (franz. moulage sur nature bzw. moulage sur le viv – die Abformung nach der Natur/ nach dem Leben) ist eine kulturelle und künstlerische Praxis, die epochen- und medienübergreifend künstlerische Formprozesse mehr oder weniger subtil prägt. Mit dem abgeformten Körper, dem Abdruck des Echten im Künstlichen und der so fixierbaren Spur des flüchtigen Körpers gingen und gehen spezifische Aufladungen

einher: Die Präsenz des echten Körpers im künstlichen Medium produziert ein Spannungsverhältnis zwischen Vorbild und Abbild, Nachahmung und Kopie, Simulacrum, Digitalität, Aura und Spur des (verlustigen) Originals – insbesondere in einem Diskurs, in dem keine ‚originäre‘ Ordnung dieser Kategorien mehr besteht. Die Abformung figuriert so an konzeptuellen wie realen Grenzen von Organizität und Künstlichkeit, die sie aufzeigen, hinterfragen, fluide und neu verhandelbar machen kann.

Das Seminar wirft eine historische Perspektive auf Anwendungsgebiete, Entwicklungsformen und Semantiken der Körperabformung von der Renaissance bis in die Kunst der Gegenwart anhand konkreter Werkanalysen sowie sie begleitender Diskurse. Darüber hinaus besteht Raum für Studierende, eigenständig künstlerische Positionen oder eigene künstlerische Projekte zu diskutieren, in denen Kontexte der Körperabformung eine Rolle spielen.

Anmeldung bis zum 10.04.2026 an
Irene.Kastner@std.kunstakademie-duesseldorf.de

Termine:

Do. 16.04.2026, 13.00 - 15.00 Uhr, Rh 405

Fr. 08.05.2026, 13.00 - 18.00 Uhr, Rh 405

Sa. 09.05.2026, 13.00 - 18.00 Uhr, Rh 405

Fr. 29.05.2026, 13.00 - 18.00 Uhr, Rh 104

Sa. 30.05.2026, 13.00 - 18.00 Uhr, Rh 104

GO2, GO3, GE1, GE2-1, GE2-2, GE1, GE2, GE3, GV1, GV2, GV3

Beginn 17.04.2026
Freitag 15.00 - 16.30 Uhr
Vorbesprechung

S **Kunstmuseen im Ruhrgebiet**

Kuhn
Rh 104

Blockseminar

max. 12 Plätze mit Nachrückliste

Geplant sind vier bis fünf Einzelbesuche kleinerer Kunstmuseen im Ruhrgebiet mit eigenen Sammlungen und einem engagierten Programm: u.a. Kunstmuseum Gelsenkirchen, Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr, Josef-Albers-Museum, Quadrat Bottrop, Märkisches Museum Witten.

Gegenstand des Seminars sind Sammlungspräsentation, Wechselausstellungen und Geschichte der Häuser, in Verbindung mit ausgewählten Werkbetrachtungen. Die jeweilige Museumsleitung soll in den Besuch mit eingebunden werden.

Nähere Informationen folgen zur Vorbesprechung am 17.04.2026.

Anmeldung bis zum 10.04.2026 unter: fallingwater@gmx.de

Die Teilnahme ist mit der verbindlichen Übernahme eines Referats verbunden, das als Übung verstanden werden soll.

Teilnahmescheine und Leistungsnachweise in Verbindung mit Hausarbeiten können zusätzlich nach Absprache erbracht werden.

GE1 GE2 GE4 GV1 GV4

max. 15 Teilnehmende

Im Jahr 1490 gründete Lorenzo de' Medici in Florenz eine Bildhauerakademie, die als erste Ausbildungsstätte für Künstler gilt, in der nicht die handwerkliche Ausbildung im Zentrum stand, sondern eine Ausbildung mit theoretischem Anspruch. Gelehrte Künstler wie Leonardo da Vinci forderten, zuerst die Wissenschaften zu studieren und dann die künstlerisch-handwerkliche Praxis. Auch wenn es kein festes Lehrprogramm gab, bildeten sich im Lauf der Zeit Konzepte heraus, die Anatomie, Aktzeichnen, das Kopieren antiker Skulpturen und das Studium der Perspektive zu grundlegenden Elementen der Künftlerausbildung machten.

Als Leonardo um 1500 erneut nach Florenz kam, schuf er anatomische Studien, die seine wissenschaftliche und künstlerische Auseinandersetzung bezeugen:

Aktstudien, die „von innen heraus“ gezeichnet wurden, d.h. unter Berücksichtigung und damit Darstellung der Muskeln, die die Grundlage für die äußere Form und die Bewegung des menschlichen Körpers bilden. Auch wenn wir solche Studien eher mit Michelangelo in Verbindung bringen, widmete sich Leonardo mit größerer Aufmerksamkeit der Beziehung zwischen der analytischen Identifizierung einzelner Muskeln und ihrer synthetischen Zusammenfügung zum Körper als Ganzes. (Domenico Laurenza, in: Leonardo – Dürer, AK, S. 253)

Woran zeigt sich an seiner Aktdarstellung *Bauch und linkes Bein eines stehenden nackten Mannes im Profil* (um 1506-1510, The British Museum, London), dass sie „von innen heraus“ gezeichnet wurde? Welche Rolle spielt das von Leonardo verwendete Material, Rötöl auf orangerot präpariertem Papier? In welchen Kontexten entstanden Aktzeichnungen, Anatomiezeichnungen und Zeichnungen nach Skulpturen?

Ausgehend von einer grundlegenden Auseinandersetzung mit Zeichentechniken wollen wir diesen und weiteren Fragen nachgehen. Auch werden wir originale Handzeichnungen aus der von Lambert Krahe im 18. Jahrhundert zusammengetragenen ‚Künstlersammlung für Künstler‘ im Studiensaal des Museum Kunstpalast untersuchen und in den dargestellten Kontext einbetten.

Literatur zur Einführung:

Leonardo – Dürer, Meisterzeichnungen der Renaissance auf farbigem Grund, hrsg. v. Ralph Gleis, Achim Gnann u. Christof Metzger, AK, Albertina, Wien: 07.03.-09.06.2025, Hirmer Verlag, 2025

Anmeldung bis 10.04.2026 an:

petra.schwarz@kunstakademie-duesseldorf.de

Für einen Leistungsnachweis ist die Übernahme eines Referates und die Abfassung einer Hausarbeit verpflichtend.

Ein Teilnahmenachweis kann durch regelmäßige Teilnahme erworben werden.

An den folgenden Freitagen 12.06., 19.06. und 26.06.2026 ist geplant, das Seminar im Studiensaal des Museum Kunstpalast durchzuführen.

GE1, GE2-1, GE1, GE2, GE3, GE4, GV1, GV3, GV4

Philosophie

Prof. Dr. Ludger Schwarte befindet sich im Sommersemester 2026 im Forschungssemester. Prof. Dr. Ludger Schwarte wird in der Lehre in diesem Semester von Jun.-Prof. Dr. Marcus Quent vertreten.

Beginn 14.04.2026
Dienstag 15.00 - 16.30 Uhr

S

**Heidegger: Grundbegriffe der Metaphysik.
Welt - Endlichkeit - Einsamkeit**

Quent
Rh 405

Heideggers 1929/30 in Freiburg gehaltene Vorlesung Grundbegriffe der Metaphysik gehört zu den zentralen Texten seines Denkens im Umkreis von Sein und Zeit. Ausgehend von einer grundlegenden Bestimmung der Philosophie widmet er sich darin zunächst dem Begriff der Metaphysik und des metaphysischen Fragens. Besondere Aufmerksamkeit gilt im Hauptteil jedoch einer ausgiebigen phänomenologischen Analyse der Langeweile, die als „Grundstimmung“ des Philosophierens bezeichnet wird und den Zugang zur Weltfrage eröffnet. Auf dieser Grundlage entfaltet Heidegger anschließend Überlegungen zum Begriff der Welt, zur Endlichkeit des Daseins und zu einer eigentümlichen Form existenzieller Einsamkeit. Viel diskutiert ist in diesem Zusammenhang die Bestimmung des Menschen als weltbildendes Wesen, die Heidegger im Kontrast zu Tier und Stein entwickelt. In diesem Lektüreseminar werden zentrale Passagen der Vorlesung gemeinsam erarbeitet. Der Fokus liegt dabei auf der systematischen Tragweite von Heideggers Bestimmungen von Welt und Endlichkeit. Diese sollen im Horizont aktueller philosophischer Debatten über Weltverhältnisse, Ökologie und Umweltlichkeit neu diskutiert werden.

Bestandteil des Seminars sind zwei Vorträge eingeladener Gäste, in denen verschiedene Aspekte des Seminars im Hinblick auf aktuelle Debatten diskutiert werden. Termine bitte vormerken: Dienstag, 28.04.2026 sowie Dienstag, 09.06.2026, jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr. Weitere Informationen folgen.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis zum 10.04.2026 verbindlich per E-Mail bei elisa.penth@std.kunstakademie-duesseldorf.de an.

Voraussetzungen sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie vorbereitende Textlektüre. Prüfungsleistung: Hausarbeit.

GE6, BW1E1, GV6

Beginn 14.04.2026
Dienstag 17.00 - 18.30 Uhr

S **Adorno: Ästhetik**

Quent
Rh 405

Zwischen 1950 und 1968 hielt Adorno in Frankfurt sechs Vorlesungen über Ästhetik. Die Transkriptionen der aufgezeichneten Vorlesungen dienten ihm als Grundlage für die Arbeit an der Ästhetischen Theorie, die 1970, ein Jahr nach seinem Tod, als unvollendetes Werk aus dem Nachlass herausgegeben wurde. Bis heute nimmt die Ästhetische Theorie eine einzigartige Stellung unter jenen Werken ein, die das Verhältnis von Kunst und Philosophie durchdenken. In diesem Lektüreseminar lesen und diskutieren wir die neu herausgegebene Ästhetik-Vorlesung aus dem Jahr 1961/62. Darin verknüpft Adorno eine systematische Auseinandersetzung mit den einflussreichen philosophischen Positionen der Ästhetikgeschichte mit Überlegungen zu konkreten künstlerischen Praktiken. Vor dem Hintergrund der künstlerischen Tendenzen des 20. Jahrhunderts entwickelt er eine grundlegende Darstellung seiner ästhetischen Kategorien. Entscheidend ist dabei ein Begriff ästhetischer Erfahrung als Kritik sowie ein Blick auf den „Doppelcharakter“ der Kunst als zugleich autonome und gesellschaftliche. Im Seminar wird diese besondere Konstellation von philosophischen, künstlerischen und gesellschaftstheoretischen Gehalten untersucht. Zugleich sollen ihre Potenziale für die Analyse des Verhältnisses von moderner Kunst und Gegenwartskunst erörtert werden.

Bestandteil des Seminars sind zwei Vorträge eingeladener Gäste, in denen verschiedene Aspekte des Seminars im Hinblick auf aktuelle Debatten diskutiert werden. Termine bitte vormerken: Dienstag, 28.04.2026 sowie Dienstag, 09.06.2026, jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr. Weitere Informationen folgen.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis zum 10.04.2026 verbindlich per E-Mail bei elisa.penth@std.kunstakademie-duesseldorf.de an.

Voraussetzungen sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie vorbereitende Textlektüre. Prüfungsleistung: Hausarbeit.

GE6, BW1E1, GV6

Beginn 20.04.2026
Montag 18.00 - 19.30 Uhr
Vorbesprechung online
und siehe Terminangaben

S **Nachleben toter Arbeit: KI und Generativität**

Schwarzer
online und
Rh 104

Blockseminar

Gängige Sprachmodelle wie ChatGPT oder Claude beruhen auf der stochastischen Verwertung jenes Abbilds von Zeichennutzung, das zu ihrem Training verwertet wurde: Bücher, Forenbeiträge, Artikel und administrative Dokumente. Diese schriftlichen Artefakte sind Produkte entäußerter Arbeit, sie archivieren menschliche Praxis. Vergangene Ausdrucksarbeit bildet die Ressource und Grundlage für ihre Automatisierung: vom Liebesbrief bis zum Nachrichtenartikel, vom inexistenten Strandfoto bis zur Picasso-Zeichnung, die Möglichkeiten scheinen grenzenlos. Welcher Begriff der Generativität liegt diesen Systemen zugrunde und inwiefern unterscheidet er sich von künstlerischer Praxis? Ziel dieses Kurses ist eine philosophische Auseinandersetzung mit Sprachmodellen und deren Funktionsweise, zwecks einer

kritischen Reflexion der jeweiligen Grenzen der vermeintlichen Universalität und Intelligenz, sowie der sozialen und intellektuellen Reaktionen auf den Aufstieg von KI (sei es blinder Enthusiasmus oder melancholische Romantik). Um welches Nachleben handelt es sich innerhalb eines GPT-Modells? Welche Begriffe sind im Umgang mit einem ‚Output‘ angemessen?

Neben relevanten philosophischen Texten zum Problem der Technizität wird sich der Kurs ebenfalls mit einschlägigen Artikeln aus der KI-Forschung und der Medientheorie beschäftigen. Mangels deutscher Übersetzungen sind englische Lesekenntnisse notwendig.

Anmeldung bitte bis zum 10.04.2026 per E-Mail an pierre@nyu.edu

Die Teilnahmeleistung beinhaltet neben einem kurzen Input-Referat fünf handschriftliche Lesenotizen (1-2s., Details hierzu in der Besprechung). Als Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit nötig.

Termine:

Mo. 20.04.2026, 18.00 Uhr - Vorbesprechung per Zoom

Fr. 12.06.2026, 11.00 - 18.30 Uhr, Rh 104

Sa. 13.06.2026, 10.00 - 17.30 Uhr, Rh 104

So. 14.06.2026, 10.00 - 17.30 Uhr, Rh 104

GE6, BW1E1, GV6

Soziologie

Prof.in Dr. Nina Zahner befindet sich im Sommersemester 2026 im Forschungssemester.

Prof.in Dr. Nina Zahner wird in der Lehre in diesem Semester von Prof.in Dr. Birgit Althans vertreten.

Beginn 17.04.2026
Freitag 14.00 - 16.00 Uhr
Einführungsveranstaltung
online

**S In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich?
Kunst und Soziologie im Dialog**

Steuerwald
online und
Rh 405

Blockseminar

20 Teilnehmer*innen

Ausgehend von der These von Wolf Lepenies, dass Soziologie und Literatur in einer Art Konkurrenz stehen, wenn es darum geht, Gesellschaft zu beobachten, zu diagnostizieren und zu verarbeiten, widmet sich die Veranstaltung zentralen soziologischen Gesellschaftsdiagnosen und stellt diese ausgewählten Kunstwerken gegenüber.

Der Vergleich zielt dabei nicht nur darauf ab zu prüfen, ob Kunst und Soziologie zu ähnlichen Diagnosen gesellschaftlicher Entwicklungen gelangen. Ebenso wird gefragt, inwiefern sich ihre methodischen Grundlagen, Perspektiven und Referenzrahmen unterscheiden oder miteinander vergleichen lassen.

Behandelt werden unter anderem Konzepte wie die Erlebnisgesellschaft, die Risikogesellschaft, die disziplinierte Gesellschaft, die schamlose Gesellschaft, die Wissensgesellschaft, die durch-rationalisierte Gesellschaft, die Kriegsgesellschaft, die Industriegesellschaft sowie die nivellierte Mittelstandsgesellschaft.

Bitte melden Sie sich bis zum 10.04.2026 verbindlich an unter Christian.steuerwald@uni-bielefeld.de.

In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für Soziologie erworben werden. Voraussetzung für einen Scheinerwerb ist eine regelmäßige Teilnahme.

Termine:

Die Einführungsveranstaltung findet am 17.04.2026 von 14.00 - 16.00 Uhr online statt. Der TeamsLink für die online-Veranstaltung: <https://teams.microsoft.com/meet/35482027953748?p=feZyRFPskzBXh2ayoR>

Fr. 15.05.2026, 9.00 - 17.00 Uhr, Rh 405

Fr. 29.05.2026, 9.00 - 18.00 Uhr, Rh 405

Fr. 12.06.2026, 9.00 - 18.00 Uhr, Rh 405

GE7, BW1E2, GV7

Pädagogik

Jun.-Prof.in Dr. Viktoria Flasche befindet sich im Sommersemester 2026 im Forschungssemester.

Jun.-Prof.in Dr. Viktoria Flasche wird in der Lehre in diesem Semester von Prof.in Dr. Birgit Althans vertreten.

Beginn 21.04.2026
Dienstag 17.30 - 19.00 Uhr

S **Vorbereitungsseminar für das
Praxissemester**

Althans
Rh 302

Das Vorbereitungsseminar für das Praxissemester beschäftigt sich mit der Vorbereitung der Einnahme der Lehrer*innen-Rolle. Thema ist die Reflexion der Lehrperson als darstellende Profession. Wie stelle ich mich darauf ein, stets im Fokus der Aufmerksamkeit unterschiedlicher Personen (Schüler*innen, Mentor*innen, Kolleg*innen, Eltern) zu sein? Wie nehme ich die ‚Vorder-, Neben- und Hinterbühne‘ des Klassenzimmers räumlich und als Gefüge von Macht und Sichtbarkeiten wahr? Wer ist wo und wie positioniert? Welche Rolle spielen Unterrichtsdinge und -technologien? Welche das künstlerische Material? Welche Rolle spielt, wie ich mich kleide? Das Seminar geht diesen Fragen u.a. mit unterschiedlichen Texten, die „performative Praxis“ des Lehrer*innen-Handelns untersuchen, nach.

Literatur:

Galopp, Jane (1995): Im-Personation: A Reading in the Guise of Introduction. In: Gallop, Jane (ed.) Pedagogy. The Question of Impersonation. Bloomington: Indiana University Press, S. 1-18.

Göhlich, Michael/Wagner-Willi, Monika (2001): Übergänge im Schulalltag. In: Wulf, Christoph et al.: Das Soziale als Ritual. Zur performativen Bildung von Gemeinschaft. Opladen: Leske & Budrich, S. 119-204.

Hirschauer, Stephan (1999): Die Praxis der Fremdheit und die Minimierung von Anwesenheit. Eine Fahrstuhlfahrt. Soziale Welt 50: 221 – 246.

Ivinson, Gabrielle/Taylor, Carol (2013): Introduction. Material feminisms: new directions for education. In: Gender and Education. Volume 25, 6, S. 1-4.

Klepacki, Leopold/Zirfas, Jörg (2013) Einleitung & Didaktische Selbstverständlichkeiten. In: Theatrale Didaktik. Ein pädagogischer Grundriss des Schulunterrichts. Weinheim: Beltz, S. 7-39; 40-48.

Taylor, Carol (2013): Objects, Bodies and Space: Gender and Embodied Practices of Mattering in the Classroom. In: Gender and Education 25, 6, S. 24- 37.

Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur lautet: Kevin.Schnabelrauch@std.kunstakademie-duesseldorf.de

BW2V2

Beginn 15.04.2026
Mittwoch 16.00 - 17.30 Uhr

V **Sehen und Beobachtung**

Althans
Rh 104

20-30 Teilnehmer*innen

Diese Vorlesung thematisiert einen vermeintlich grundlegenden Unterschied in künstlerischen und pädagogischen Ausbildungen: In den pädagogischen Feldern, wie Familienhilfe, Kita, Schule, Kinder- und Jugendhilfe lernt man Beobachten; in der künstlerischen und kunstwissenschaftlichen Ausbildung Sehen. Studiert man beides, kommt es zu Irritationen und Vermischungen von Seh- und Beobachtungspraktiken. Kommt es also beim Beobachten der pädagogischen Klientel (Kinder, Schüler*innen, Jugendliche) darauf an, dies möglichst neutral zu tun, Vorannahmen und Vorurteile, Beurteilungen und Bewertungen der pädagogischen Klientel möglichst zu vermeiden und „einzuklammern“? Was versteht die Systemtheorie unter Beobachtung, wie beobachtet sie Erziehung und wie beobachten die pädagogische und soziologische Ethnographie? Wie fühlt sich ‚Beobachten‘ an? Wie ‚Sehen‘ an? Und worauf kommt es bei einem Sehen an, das vermeintlich für und durch die Künste erworben wird, also speziell ihnen zu eigen sein soll? Ist ‚Sehen‘ untrennbar mit dem ästhetischen Urteilen verknüpft? Die Vorlesung möchte dies offen anhand unterschiedlicher Theorien, aber auch an Praxisbeispielen diskutieren.

Literatur

Althans, Birgit/Maier, Carla J. (Hg.) (2019): Arenen transkultureller Bildung. Resonanzen/Interferenzen. Paragrana Special Issue. Bd.28, 2019, H.2.

Althans, Birgit/Lewandowsky, Mirjam/Schradning, Fiona/Wieland, Janna S. (2023): Wastelands? Kultur und Affekträume auf dem Land/Tracing cultural and affective places in rural areas. Berlin: De Gruyter.

Barthes, Roland (1989): Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt/M.: Fischer.

Becker, Frank/Reinhardt-Becker, Elke (2001): Beobachtung. Erziehung. In: Systemtheorie. Eine Einführung in Geschichts- und Kulturwissenschaften. Frankfurt/M.: Campus, S. 67-71; 121-127.

Berger, John (2016): Sehen. Das Bild der Welt in der Bilderwelt. Frankfurt/M.: Fischer.

Bredenkamp, Horst (2015): Der Bildakt. Berlin: Wagenbach.

Breidenstein, Georg (1996): Teilnahme am Unterricht.

Ethnographische Studien zum Schülerjob. Wiesbaden: VS.

Crary, Jonathan (1996): Techniken des Betrachters. Sehen und Moderne im 19. Jahrhundert. Dresden: Verlag der Kunst.
 Hirschauer, Stephan (2001): Ethnographisches Schreiben und die Schweigsamkeit des Sozialen. Zu einer Methodologie der Beschreibung. Zeitschrift für Soziologie 30: 429-451
 Hirschauer, Stephan/Döring, Hilde (1997): Die Biographie der Dinge. Eine Ethnographie musealer Repräsentation. in: Hirschauer, Stephan/Amann, Klaus (Hg.) Die Befremdung der eigenen Kultur. S.267 – 297.
 Mohn, Bina (2023): Kamera-Ethnographie. Ethnographische Forschung, Im Modus des Zeigens. Bielefeld: transcript.
 Taylor, Carol (2013): Objects, Bodies and Space: Gender and Embodied Practices of Mattering in the Classroom. In: Gender and Education 25, 6, S. 24- 37.

Seminarplan und Literatur

Ein genauer Seminarplan, der auch die zu den einzelnen Sitzungen vorgesehene Literatur enthält, wird im April vorliegen. Die konkrete Absprache zur Seminarorganisation erfolgt dann in der Vorbesprechung.

Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur lautet: Kevin.Schnabelrauch@std.kunstakademie-duesseldorf.de

BW2E, BW1E3, BW1V2, BW1V3

Beginn 15.04.2026
 Mittwoch 12.00 - 13.30 Uhr

S

Das Flackern der Bilder – Pädagogiken des Films

Althans
 Rh 104

15-20 Teilnehmer*innen

Die (politischen) Narrationen digitaler Kulturen werden durch audiovisuelle Medien beherrscht. Die Bildungspolitik ist bestrebt, deren Konsum bei Kindern und Jugendlichen jetzt einzuschränken, bzw. Soziale Medien-Nutzung für bestimmte Altersklassen zu verbieten. Und, angesichts des wachsenden Einsatzes von Künstlicher Intelligenz im Alltag, die Medienkompetenz zu stärken. Das Seminar befragt vor diesem Hintergrund Filme und Filmschaffende, wie und durch welche Medien, durch welches Material und welche Techniken Filme und Bilder durch sie hindurch wirksam werden; wie es Filmende schaffen, ihre Eindrücke von Landschaften, Menschen und verschiedensten Akteuren anderen durch die Bilder, die sie medial erzeugen, zu vermitteln. Ein Film entspricht, so aufgefasst, dem klassischen Bildungsbegriff Humboldts, der davon ausgeht, dass sich die äußere Welt in den Menschen abbildet, die sich wiederum in Wechselwirkung in die Welt ab-bilden. Es lässt sich auch mit Marshall McLuhan sagen, "the medium is the message". Oder, neomaterialistisch mit Karen Barad, „Umgebungen und Körper werden intraaktiv gemeinsam konstituiert“ (Barad 2012: 74). Landschaften und Orte erzeugen die sie Beobachtenden und Filmenden und andersherum. Das Seminar befragt Filme: Welche Eindrücke fesseln, berühren, langweilen oder verängstigen? Wie und wodurch werden sie Filmbilder? Wie lassen sie sich durch welche Kameras, Objektive und Linsen einfangen und reproduzieren? Welche Rolle spielt der (agentielle) Schnitt? Das Seminar wird sich viele Filme nebst Erläuterungen ihrer Macher*innen ansehen, aber auch klassische Filmtheorien nutzen.

Literatur

- Balasz, Bela (2001): Der sichtbare Mensch oder die Kultur des Films (org. 1924). Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Curtis, Scott (2015): The Shape of Spectatorship. Art, Science and Early Cinema in Germany. New York: Columbia University Press.
- Deleuze, Gilles (1997): Das Bewegungsbild. Bd.1 Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Marker, Chris (1984): Sans Soleil. Ein Filmessay. Im: Stadtkino-Verleih Wien.
- Mohn, Bina (2023): Kamera-Ethnographie. Ethnographische Forschung Im Modus des Zeigens. Bielefeld: transcript.
- Panofsky, Erwin (1999): Stil und Medium im Film. Frankfurt/M.: Fischer.
- Rogin, Michael (1998): Blackface, White Noise. Jewish Immigrants in the Hollywood Melting Pot. Berkeley: University of California Press.
- Sontag, Susan (2013): Das Leiden anderer betrachten. Frankfurt/M.: Fischer.
- Wenders, Wim (2005): A Sense of Place. Texte und Interviews herausgegeben von Daniel Bickerman. Frankfurt/M.: Verlag der Autoren.
- Wenders, Wim (2022). Die Logik der Bilder. Essays und Gespräche. Frankfurt/M: Verlag der Autoren.

Seminarplan und Literatur

Ein genauer Seminarplan, der auch die zu den einzelnen Sitzungen vorgesehene Literatur enthält, wird im April vorliegen. Die konkrete Absprache zur Seminarorganisation erfolgt dann in der Vorbesprechung.

Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur zum Seminar lautet: Kevin.Schnabelrauch@std.kunstakademie-duesseldorf.de

BW2E, BW1E3, BW1V2, BW1V3, BW2V1

Beginn 15.04.2026
Mittwoch 10.00 - 11.30 Uhr

S

Geschmack

Althans/Myssok
Rh 104

15-20 Teilnehmer*innen

Was ist eigentlich Geschmack? Diese Frage ist zugleich eine pädagogische, wie auch ästhetische und in letzter Instanz sogar politische Frage. Sie stellt sich aktuell angesichts der täglichen, das Urteilsvermögen überfordernden Bilderfluten der Nachrichten, die Bilder zerstörter Landschaften, Menschen und Städte mit Bildern demonstrativen, imperial gerahmten Konsums verschränken. Sie stellt sich jedoch auch angesichts immer öder erscheinender städtischer Umgebungen, Funktionsbauten, Malls und öffentlicher Plätze, einander immer mehr angleichender Autos, Gärten, Einfamilienhäuser und Schulen. Für den durchaus revolutionären Dichter Friedrich Schiller führte der Weg zur Freiheit über die Schönheit, wie er in seinen Briefen über die ästhetische Erziehung darlegte. Der Historiker Ulrich Raulff beginnt seinen jüngsten Versuch zu einer Geschichte des Geschmacks mit einer Gegenüberstellung von Holly Golightly in Frühstück bei Tiffany mit Johann Joachim Winckelmann, die beide zu ihrer Zeit als ‚tastemaker‘ Wirkung erzielten. Das Seminar folgt einerseits Raulffs Kritik der ‘Western civilization’, die ‚Geschmack‘ und Ästhetische Kompetenz neben Freiheit und Selbstbestimmung zugleich als

empfindsame Subjektivität und kulturelle Suprematie prägte, fragt aber zugleich, wie dies Pädagogik und Ästhetik bzw. Kunstwissenschaft formte.

Literatur

Eco, Umberto (1989): Die Struktur des schlechten Geschmacks. In: Apokalyptiker und Integrierte. Zur kritischen Kritik der Massenkultur. Frankfurt/M.: Fischer; S. 59-117.

Holten, Johan (Hg.) (2011): Geschmack - der Gute, der Schlechte und der wirklich Teure. Köln: König

Haskell, Francis u. Penny, Nicholas (2024): Taste and the antique. The lure of classical sculpture 1500-1900, edited by Adriano Aymonino and Eloisa Doderio. Vol. 1-3. Turnhout: Harvey Miller Publishers

Raulff, Ulrich (2025): Wie es euch gefällt. Eine Geschichte des Geschmacks. München: Beck.

Sontag, Susan (2003): Anmerkungen zu Camp. In: Kunst und Antikunst. 24 literarische Analysen. Frankfurt/M. Fischer, 322-341.

Wolfe, Tom (1981): From Bauhaus to Our House. New York: Farrar, Straus & Giroux.

Seminarplan und Literatur

Ein genauer Seminarplan, der auch die zu den einzelnen Sitzungen vorgesehene Literatur enthält, wird im April vorliegen.

Die konkrete Absprache zur Seminarorganisation erfolgt dann in der Vorbesprechung.

Vorbesprechung und Vergabe der Referate 15.04.2026, 10.00 Uhr

Regelmäßige Teilnahme am Seminar und Vorbereitung eines Referats in diesem Rahmen. Abfassung einer hierauf basierenden wissenschaftlichen Hausarbeit (15-20 Seiten)

Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur zum Seminar lautet: Kevin.Schnabelrauch@std.kunstakademie-duesseldorf.de

GO2, GO3, GE1, GE2-1, GE2-2, BW1E3, GV1, BW1V2, BW1V3

Beginn 23.04.2026
Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr

S

**„Schulpraktische Übungen“ –
Begleitseminar für das Eignungs- und
Orientierungspraktikum (EOP)**

Althans / Henze
Rh 306

Blockseminar

zusammen mit Andrej Henze

Anzahl Teilnehmer*innen: max. 10 Personen

Das Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP) ist das erste Praxiselement in der Lehrer*innenausbildung. Es bietet Ihnen die Möglichkeit, einen Einblick in die unterschiedlichen Aufgabenfelder einer Lehrkraft zu gewinnen. Gleichzeitig unterstützt es Sie dabei, Ihre eigenen Fragen zur Eignung für den Lehrer*innenberuf zu reflektieren. Begleitend zum EOP finden die Schulpraktischen Übungen statt. Sie helfen dabei, die Erfahrungen aus dem Praktikum systematisch zu bearbeiten und erste theoretische

Bezüge herzustellen. Die inhaltliche Planung des Seminars sowie die Literatúrauswahl werden in der ersten Sitzung abgesprochen.

Umfang des Praktikums:

- Insgesamt mindestens 25 Praktikumstage
- Davon 2 Praktikumstage im Rahmen der Schulpraktischen Übungen
- 23 Praktikumstage an einer selbst gewählten Schule

Hinweis:

Die begleitenden Schulpraktischen Übungen müssen im Verlauf des BA-Studiums zweimal absolviert werden – idealerweise einmal zu Beginn und einmal zum Ende des Studiums.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt bitte unter:

andrejhenze@web.de und

Kevin.Schnabelrauch@std.kunstakademieduesseldorf.de

Termine:

Do. 23.04.2026 15.00 - 18.00 Uhr Vorbereitungstreffen

Do. 02.07.2026 15.00 - 18.00 Uhr Blockseminar I

Di. 14.07.2026 15.00 - 18.00 Uhr Blockseminar II

BWEOP

Beginn 16.04.2026
Donnerstag 17.30 - 19.00 Uhr
Einführungsveranstaltung

S **Feedback im Unterricht**

Ankel
Rh 405

Blockseminar

Anzahl Teilnehmer*innen: max. 15 Personen

Feedback besitzt im Bildungsdiskurs spätestens seit der Hattie-Studie einen hohen Stellenwert. Im Blockseminar beschäftigen wir uns mit den Protagonisten (Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Schulleitungen und Eltern) sowie den unterschiedlichen Ebenen (Aufgabe, Prozess, Selbstregulation), den Perspektiven, den Methoden und den Medien.

Anmeldungen bis zum 15.04.2026 an e.ankel@t-online.de

Anforderungen: Aktive Teilnahme und Referat, auf Wunsch auch Hausarbeit möglich

Termine:

Blockseminar an drei Samstagen in der Zeit von 10.00 - ca. 18.00 Uhr

Die Termine werden in der Einführungsveranstaltung am 16.04.2026 vereinbart.

BW1E3, BW1V1

Didaktik der Bildenden Künste

Beginn 23.04.2026
Donnerstag 11.30 - 13.00 Uhr

V

„Why Art Cannot Be Taught“
Theorien künstlerischer Bildungsprozesse
(2. Einführungsveranstaltung O-Bereich)

Hornäk
Hörsaal

Ausgehend von James Elkins' Überlegungen zur Lehrbarkeit von Kunst (2001) eröffnet die Veranstaltung eine Diskussion über Lehr- und Lernprozesse an der Kunstakademie. Dabei betrachten wir historische und gegenwärtige künstlerische Positionen, die von einer vehementen Ablehnung der Lehrbarkeit von Kunst bis hin zur Formulierung eines explizit pädagogischen Auftrags reichen.

Während kunsttheoretische Debatten häufig fragen, was, wie oder wann (Gegenwarts-) Kunst ist, richtet sich der Fokus dieser Lehrveranstaltung auf andere Fragen: Wie Kunst entsteht und ob künstlerische Prozesse von außen beeinflussbar sind. Eng damit verbunden ist die Frage, ob Kunst überhaupt lehr- und lernbar ist. Wozu studieren Sie an einer Kunstakademie und worin unterscheidet sich ein Studium an der Kunstakademie von einem autodidaktischen Bildungsprozess?

Die Frage nach der Entstehung von Kunst ist zugleich eine künstlerische, kunsttheoretische und kunstdidaktische. Entstehen Werke aus äußeren Impulsen, aus einem inneren Prozess oder scheinbar „aus dem Nichts“?

Die Antworten hängen davon ab, wie wir ein Werk und seinen Entstehungsprozess verstehen.

Daran schließt sich die Frage an, was eine Kunstakademie als Bildungsinstitution leisten kann, welche Strukturen und welcher Rahmen ermöglicht werden sollen, welche Rolle die Lehrende in Klassen, Werkstätten, im Orientierungsbereich oder in theoretischen Lehrveranstaltungen spielen.

Theorien der Akademie als Schonraum stehen neben Konzepten des Lernens im Gespräch, dem Lernen von anderen innerhalb der Klasse oder den Künstler*innenprofessor*innen als Vorbild. Theorien des Nicht-Tuns, des Abwartens, des Feierns oder des gemeinsamen Filme Schauens kontrastieren mit stärker systematisierten Strategien künstlerischen Arbeitens. Während einige Positionen den individuellen Prozess betonen, haben in den letzten Jahren auch kollektive und kollaborative Arbeitsformen an Bedeutung gewonnen.

Nach einem kurzen Blick auf die Geschichte künstlerischen Lehrens und Lernens, der Reflexion Ihrer eigenen Vorstellung davon, Künstler*in oder Kunstpädagog*in zu werden sowie im Austausch mit Lehrenden an der Akademie nähern wir uns dem Phänomen künstlerischer Schaffensprozesse. Anhand eigener aktueller Arbeiten untersuchen wir, wie Ideen und Werke entstehen, welche Strategien künstlerische Arbeitsprozesse prägen und welche Rolle Kolloquien und Formen der Feedbackkultur dabei spielen. Dabei wird in die Didaktik der Bildenden Künste als eine Theorie der Praxis künstlerischen Lehrens und Lernens eingeführt.

Bitte melden Sie sich bis zum 10.04.2026 verbindlich an unter:
Antonia.Hermes@std.kunstakademie-duesseldorf.de

Regelmäßige aktive Teilnahme, Gruppenreferat oder Essay.
Über die genauen Anforderungen wird im Seminar informiert.
Literaturliste und Semesterapparat werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Termine:

Donnerstags am 23.04., 30.04., 07.05., 21.05., 28.05., 11.06. und 09.07.2026 (Tutorium optional) jeweils von 11.30 - 13.00 Uhr

DE1 DE2 DE3 DE4 DE5
DV1 DV2 DV3

Seminar mit 2 Exkursionstagen

max. 20 Teilnehmende

Die Manifesta 16 arbeitet als eine der wichtigsten Biennalen für zeitgenössische Kunst nomadisch, d.h. sie wechselt alle zwei Jahre ihren Ausstellungsort. Die diesjährige „Ruhrgebiets-Manifesta“ rückt die urbane Struktur in den Blick und tritt mit dem Anspruch auf, zukunftsweisende Impulse zu setzen und vorhandene Netzwerke zu stärken. Die Herausforderungen der Region, etwa die Marginalisierung migrantischer Gemeinschaften oder wirtschaftliche und soziale Ungleichheiten treffen auf leerstehende christliche Bauten.

Aus den beiden hier fokussierten thematischen Aspekten der Ausstellung ergeben sich neue Fragen für die Vermittlung: zum einen im Hinblick auf verwaiste Kirchengebäude, brutalistische Architekturen der Nachkriegszeit und zum anderen in Bezug auf das damit verbundene Konzept der „Building Communities“, mit denen die leerstehenden Gebäude als säkulare Orte der Begegnung neu erfunden und in die Welt der Nachbarschaften in künstlerischen Projekten eingebunden werden sollen.

Diese Vermittlungsfragen werden wir im Seminar, auch vor Ort, gemeinsam mit dem pädagogischen Team der Manifesta erarbeiten und diskutieren. Schon in den vergangenen Jahren hat das pädagogische Team der Manifesta neue Vermittlungszugänge erprobt und dabei grundlegende Bildungsfragen an die Kunst und ihr Verhältnis zum Publikum formuliert.

Sowohl die spezifische Ortsbezogenheit als auch das stark partizipativ ausgerichtete kuratorische Konzept künstlerischer Zusammenarbeit verleihen auch der Manifesta 16 einen ausgeprägt pädagogischen Anspruch. Diesen werden wir aus kunstpädagogischer Perspektive aufgreifen, das kunstvermittlerische Potenzial der Arbeiten ausfindig machen und in eigenen künstlerischen Vermittlungsformaten erproben sowie in einem kleinen Format publizieren.

Bitte melden Sie sich bis zum 10.04.2026 verbindlich an unter:
sara.hornaek@kunstakademie-duesseldorf.de

Regelmäßige aktive Teilnahme, Referat im Seminar.
Vermittlungsbeitrag bei der Exkursion, ggf. Hausarbeit (für
Leistungsnachweis)

Termine:

Freitags am 17.04., 15.05., 05.06., 19.06. und 03.07.2026 jeweils von
11.30 - 13.00 Uhr

sowie

Exkursion Gelsenkirchen am 22.05.2026 von 11.00 - 14.00 Uhr

Exkursion Essen und Duisburg am 26.06.2026 von 11.00 - 19.00 Uhr

DE1 DE2 DE3 DE4 DE5
DV1 DV2 DV3

Beginn 07.05.2026
Donnerstag 14.00 Uhr
nach Absprache

S **Kolloquium für Prüfungen und
Promotionsvorhaben in der Didaktik**

Hornäk
Rh 104

max. 12 Teilnehmende

Das Kolloquium dient der Vorbereitung der Modulabschlussprüfungen im Fach Kunstdidaktik sowie der Findung und Erarbeitung kunstpädagogischer Forschungsfragen bei Abschlussarbeiten.

Die Begleitung und Unterstützung kunstpädagogischer Forschungen von Doktorand*innen und Postdoktorand*innen erfolgt in Einzel- und Gruppengesprächen, in denen gegenwärtige Problemfelder der Kunstdidaktik und Kunstpädagogik gemeinsam diskutiert werden.

Alle Interessierten sind eingeladen, ihre Projekte an den Schnittstellen der Kunstpädagogik vorzustellen und gemeinsam Forschungsfragen zu entwickeln.

Die Anmeldung zur mündlichen Modulabschlussprüfung Kunstdidaktik im SoSe 2026 setzt die Teilnahme an einzelnen Terminen des Kolloquiums voraus.

Bitte melden Sie sich bis zum 10.04.2026 verbindlich an unter sara.hornaek@kunstakademie-duesseldorf.de

Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

DV4

Beginn 16.04.2026
Donnerstag 9.45 - 11.15 Uhr

S **Kanon verlernen? Strategien kritischer
Kunstpädagogik erproben**

Tercan
Rh 405

max. 20 Teilnehmende

„Es gibt ein Problem mit der Kunstpädagogik: Sie ist ausschließend, und zwar in vielerlei Hinsicht – aufgrund ihrer Voraussetzungen, ihrer Inhalte, ihrer Ziele, ihrer Methoden und ihrer Strukturen.“ (Sternfeld 2024)

Ausgehend von Nora Sternfelds Diagnose richtet das Seminar den Blick auf Kanonisierungsprozesse im Kunstunterricht – verstanden als Entscheidungen darüber, welche künstlerischen Positionen sichtbar werden, welche als „unterrichtstauglich“ gelten und welche systematisch unsichtbar bleiben. In Anlehnung an Sternfelds Verständnis von Kunstpädagogik als Praxis des Commoning (kollektive Schaffung von Infrastrukturen und Imaginationen anderer Möglichkeiten) fragen wir, wie Kunstunterricht nicht nur bestehende Sichtbarkeiten reproduziert, sondern eigene Kriterien, Wertsetzungen und Zuschreibungen kritisch befragen und verschieben kann. Im Kunstunterricht wird der Kanon häufig über Lehrpläne, Schulbücher und Aufgabenstellungen wirksam. Exemplarisch zeigt sich dies an William Kentridge, der im Kernlehrplan Kunst NRW verankert ist und dessen Arbeiten – u. a. zur Geschichte der Apartheid – politische Verantwortung und historische Gewalt thematisieren. Zugleich macht der Blick auf PoC-Positionen wie Zanele Muholi deutlich, dass viele international anerkannte künstlerische Arbeiten im schulischen Kanon deutlich seltener erscheinen. Vor dem Hintergrund heterogener Klassenräume stellt sich daher die Frage, inwiefern unterschiedliche soziale und kulturelle Subjekte sich in Unterrichtsgegenständen repräsentiert, angesprochen oder ausgeschlossen erfahren. Als kunsthistorischen Bezugspunkt nimmt das Seminar exemplarisch die documenta 11 unter der (erstmalig nicht-europäischen) künstlerischen

Leitung von Okwui Enwezor in den Blick. Von dort aus arbeiten wir uns schrittweise in die Gegenwart vor und beziehen die documenta 15 als weiteres Beispiel umkämpfter Kanonfragen ein. An ihr lassen sich Dynamiken der (Un-)Sichtbarmachung künstlerischer Positionen nachvollziehen und die Frage diskutieren, wie „Kanon“ im Spannungsfeld gesellschaftlicher Macht- und Wissensordnungen ausgehandelt wird.

Im Seminar wird schließlich geprüft, ob und wie sich kuratorische Strategien kritischer Kontextualisierung in eine kritische kunstpädagogische Praxis übersetzen lassen: Welche Arbeiten lassen sich unter schulischen Bedingungen (Curriculum, Zeitstruktur, Materialzugang, Altersangemessenheit, Konflikthaftigkeit) bearbeiten – und wo drohen Vereinfachungen, Instrumentalisierungen, Entkontextualisierungen oder neue Ausschlüsse?

Das Seminar setzt die aktive Lektüre der behandelten Texte sowie die Beteiligung an Diskussionen und Gruppenarbeiten voraus. Es richtet sich vorrangig an Studierende des Studiengangs Lehramt.

Anmeldung bitte unter canan.tercan@kunstakademie-duesseldorf.de

DE1 DE2 DE3 DE4 DE5
DV1 DV2 DV3

Beginn 16.04.2026
Donnerstag 11.45 - 13.15 Uhr

S **Von der künstlerischen zur kunst-
pädagogischen Praxis im Kunstunterricht
Seminar zur kunstpädagogischen und -
didaktischen Vorbereitung auf das
Praxissemester**

Tercan
Rh 104

Dieses Seminar dient der gezielten Vorbereitung auf das kommende Praxissemester, das im folgenden Semester an einer Schule in Kooperation mit der Kunstakademie durchgeführt wird. Im Fokus steht die Entwicklung einer offenen, experimentierfreudigen, fragenden und zugleich kritisch-konstruktiven Haltung gegenüber ästhetisch-künstlerischen Lehr- und Lernprozessen im schulischen Kunstunterricht.

Wir setzen uns mit zentralen (weiterführenden) kunstpädagogischen Themenfeldern sowie mit unterschiedlichen kunstdidaktischen Fragestellungen auseinander. Ausgehend von authentischen Praxisbeispielen, kunsttheoretischen Ansätzen und vor dem Hintergrund eigener schulischer Erfahrungen sowie des eigenen künstlerischen Arbeitens werden aktuelle Entwicklungen, Diskurse und Praktiken des ästhetisch-künstlerischen Lernens und Lehrens erörtert und reflektiert.

Darüber hinaus erarbeiten wir gemeinsam Grundlagen und Methoden der Planung und Beobachtung von Kunstunterricht, die künstlerisch-ästhetisches Lernen ermöglichen.

Eine Literaturliste wird nach erfolgter Anmeldung zur Verfügung gestellt.

Anmeldung bitte spätestens bis zum 14.04.2026 unter canan.tercan@kunstakademie-duesseldorf.de

DV5

Beginn 19.03.2026
Donnerstag 13.00 - 14.30 Uhr
und siehe Terminangaben

S **Künstler:in – Lehrer:in – Forscher:in?
Begleitseminar zum Praxissemester**

Tercan
Rh 303

Blockseminar

Das Praxissemester kann als Möglichkeitsraum verstanden werden, in dem Studierende jenseits tradierter Inhalte und Methoden eigene Unterrichtsvorhaben planen, erproben und weiterentwickeln. Zugleich eröffnet es die Chance, eine Außenperspektive einzunehmen und ästhetisch-künstlerische Lehr- und Lernprozesse im schulischen Kunstunterricht kritisch zu beobachten und zu reflektieren. Das Begleitseminar dient dabei der fachlich-professionellen Unterstützung und der gezielten Förderung des Reflexionsprozesses – insbesondere mit Blick auf die eigene Professionalisierung.

Ausgehend von der konkreten schulischen Praxis und unter Bezugnahme auf kunstdidaktische Theorien werden der Unterricht der Kunstlehrer*innen, die im Schulkontext vorherrschenden fachspezifischen Bedingungen (z. B. Raum- und Materialausstattung, Lehrplanvorgaben) sowie die eigenen Unterrichtsversuche hinsichtlich ihrer Lehr- und Lernpotenziale untersucht und reflektiert. Dabei wird auch das Spannungsverhältnis zwischen der Freiheit künstlerischer Praxis und den Anforderungen an Kunstunterricht im Kontext aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen thematisiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Vergegenwärtigung der eigenen künstlerischen Bildungsprozesse, die eine zentrale Grundlage für das Nachdenken über Kunstunterricht in Schulen und dessen zukünftige Gestaltung bildet.

Das Seminar kann nur von Studierenden belegt werden, die sich ab Februar 2025 im Praxissemester befinden. Eine Literaturliste wird nach erfolgter Anmeldung zur Verfügung gestellt.

Termine:

Do. 19.03.2026, 13.00 - 14.30 Uhr

Fr. 17.04.2026, 10.30 - 16.00 Uhr

Fr. 22.05.2026, 10.30 - 16.00 Uhr

Fr. 12.06.2026, 10.30 - 16.00 Uhr

Fr. 26.06.2026, 10.00 - 11.30 Uhr

DPS1

Beginn 16.04.2026
Donnerstag 16.00 - 17.30 Uhr

S **Ins Museum I: „Von Landschaft leben“ –
produktive Bildbetrachtung zu Fragen einer
Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)
in der Kunstpädagogik**

Hasselbeck
Rh 104

max. 25 Teilnehmende

Kann eine Auseinandersetzung mit historischen Landschaftsdarstellungen Ausgangspunkt für eine transformative Bildung in Zeiten ökologischer Krisen sein?

Dieses Seminar untersucht anhand von Landschaftsdarstellungen in der Sammlung des Museum Kunstpallast das kulturelle Konstrukt der Landschaft als distanziertes Objekt und stellt ihr François Julliens Konzept des „Mitschwingens“ („Von Landschaft leben“, 2016) gegenüber. Ausgehend von historischen Gemälden der Renaissance bis zur niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts hinterfragen wir, welche Weltansichten in der künstlerischen Darstellung jeweils anschaulich werden. Ziel ist eine machtkritische Perspektive, die den

Blick auf die „schöne Natur“ hinterfragt und das Entwickeln neuer Sichtweisen erprobt. Hierfür werden verschiedene rezeptive und kunstpraktische Reflexionsmethoden untersucht, die einen Zugang zur historischen und gegenwärtigen Landschaftsdarstellung in der Kunst und Gegenwartskunst herstellen.

Wir werden im Rahmen der Seminarzeiten die Sammlung besuchen und auch mit der digitalen Sammlung des Kunstpalastes arbeiten, um zu erproben wie die Annäherung an historische Kunst Fragen der globalen Entwicklung und Nachhaltigkeit aufwerfen kann, indem sie tradierte Sehgewohnheiten auf ihren Eurozentrismus und implizite Machtstrukturen hin sichtbar macht. Vergleichend werden immer wieder Positionen der Gegenwartskunst herangezogen, um zu fragen, wie in heutigen Darstellungen von Landschaft im Anthropozän vor dem Hintergrund einer gegenwärtig präsenten Problematik der Ausbeutung von Ressourcen und kolonialen Einschreibungen in die Erde sichtbar werden.

Im Seminar werden auf diese Weise kunstpädagogische Fragen der Werkrezeption mit zentralen Aspekten der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) verknüpft. Gemeinsam wird erkundet, welche Möglichkeiten Werkrezeption im Unterricht und Vermittlung im Museum bieten, Blickregime und Globale Bildordnungen zu hinterfragen.

Bitte melden Sie sich bis zum 10.04.2026 verbindlich an unter:
annette.hasselbeck@kunstakademie-duesseldorf.de

DE1 DE2 DE3 DE4 DE5
 DV1 DV2 DV3

Beginn 17.04.2026
 Freitag 9.30 - 11.00 Uhr

S Was lernen wir über Kunst, wenn wir über KI nachdenken?

Hasselbeck
 Rh 104

max. 25 Teilnehmende

Alte Fragen nach Autorschaft und visueller Glaubwürdigkeit, Reflexions- und Urteilsfähigkeit werden angesichts einer sich schnell entwickelnden KI-Technologien gegenwärtig erneut aufgeworfen. Diese Fragen betreffen Kernbereiche der Kunstpädagogik, die künstlerische Entwicklung und Urteilsbildung in Bezug auf künstlerische, gestalterische und ästhetische Phänomene fördern will. Kunstpädagogische Förderung von Reflexion und Urteilsbildung in Bezug auf visuelle Erzeugnisse zielt auf eine emanzipatorische Wirkung in Bezug auf gesellschaftliche Phänomene ab. Der aufklärerische Grundgedanke grundiert die Kunstlehrpläne vieler Länder. In der Kunstpädagogik haben sich Traditionslinien gebildet, die von verschiedenen Ausgangspunkten ausgehen: Kunst und ihre Prozesse, das Bild und alle irgendwie ästhetischen Objekte bzw. Phänomene generell oder auch die subjektive Perspektive der Lernenden. Wie können diese verschiedenen Ansätze den KI-bedingten Herausforderungen in Kunst und Gesellschaft begegnen? Welche Chancen und Risiken birgt KI-Nutzung in Bezug auf Fragen der De-Kanonisierung, die auch in der Gegenwart noch im Prozess der Aushandlung sind?

Das Seminar diskutiert Kunstpädagogik als kritische Bildpraxis, die die künstlerische und wissenschaftliche Praxis des Studiums als fruchtbare Diskussionsgrundlage für die durch KI- Technologie aufgeworfene Fragen in Kunst und Gesellschaft begreift. Möglicherweise eröffnet das Nachdenken über KI und ihre Folgen für

die Kunst und Gesellschaft auch neue Perspektiven über das, was für uns wesentlich an Kunst ist.

Bitte melden Sie sich bis zum 10.04.2026 verbindlich an unter:
annette.hasselbeck@kunstakademie-duesseldorf.de

DE1 DE2 DE3 DE4 DE5
DV1 DV2 DV3

Beginn 20.04.2026
Montag 14.00 - 17.00 Uhr

S Filmische Narration im Kunstunterricht -
Vom Storyboard zum Kurzfilm. Konzeption und
Realisierung einer Unterrichtsreihe.

Thal
Rh 104 und
Cecilien-Gym.

12 Teilnehmende

Durch die Verbindung von Bild, Zeit, Bewegung, Ton und Montage eröffnen Kurzfilme vielfältige gestalterische Möglichkeiten und greifen zentrale Aspekte der bildenden Kunst wie Komposition, Sequenzialität, Perspektive und Narration auf. Künstlerische Kurzfilme verbinden zeichnerische, fotografische und performative Ansätze mit zeitbasierten Medien und bieten damit neue Formen visuellen Erzählens. Im Kunstunterricht ermöglichen sie, traditionelle bildnerische Verfahren - etwa das Storyboard als Planungsinstrument - mit digitalen und zeitbasierten Ausdrucksformen zu verknüpfen.

Das Seminar widmet sich dem filmischen Erzählen im Kunstunterricht und begleitet die Konzeption und Entwicklung einer Unterrichtsreihe für eine 10. Klasse zum Thema Kurzfilm. Ausgangspunkt ist die Frage, wie sich visuelles Erzählen von der ersten Bildidee über das Storyboard bis hin zur filmischen Umsetzung im Unterricht vermitteln und realisieren lassen. Neben didaktischen und methodischen Überlegungen werden zentrale Schritte der filmischen Gestaltung, Sequenzialität und Narration anhand ausgewählter künstlerischer Perspektiven und Positionen betrachtet und analysiert. Die Studierenden entwickeln auf dieser Grundlage eigene Unterrichtssequenzen, die in der schulischen Praxis erprobt und anschließend gemeinsam reflektiert werden.

Eine Literaturliste und der Semesterapparat werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Bitte melden Sie sich bis zum 10.04.2026 verbindlich an unter:
lisa.thal@cecilien-gymnasium.nrw.schule

Leistungsnachweis: Referat/Unterrichtsstunde; Hausarbeit

Termine:

Mo. 20.04.2026, 14.00 - 17.00 Uhr, Rh 104

Mo. 27.04.2026, 14.00 - 17.00 Uhr, Rh 104

Fr. 24.04., 08.05., 22.05. und 29.05.2026 im Cecilien-Gymnasium,
Düsseldorf, jeweils von 11.30 - 14.30 Uhr

DE1 DE2 DE3 DE4 DE5
DV1 DV2 DV3

Poetik und künstlerische Ästhetik

Beginn: 27.04.2026
Montag + Dienstag 14tägl.
11.30 - 12.45 Uhr und
14.15 - 15.30 Uhr

V+S+ **Bild und Literatur**
Werk- **(Zur Funktion von Bildern und Bildlichkeit**
statt **in literarischen Texten)**

Grünbein
322

Anzahl der Teilnahmeplätze: 20 Personen

»Bilder bedeuten alles im Anfang. Sind haltbar. Geräumig.« heißt es in einem Gedicht Heiner Müllers. Die programmatische Aussage weist Bildern eine Wirkmacht zu, der wir in den Künsten begegnen als ikonisches Moment und Dramatisierungseffekt, aber auch im historischen Prozess, im kollektiven Gedächtnis, in Politik, Psychologie, Propaganda. In diesen Vorlesungen soll anhand ausgewählter Texte, Filme und Bildmaterialien das Zusammenspiel von Bild und Text untersucht werden. Darüber hinaus geht es aber auch um die Funktion von Bildlichkeit selbst in der Sprache, im literarischen Raum, der seine Grenzen zunehmend den Bildern geöffnet hat.

Grundlagentexte:

W. G. Sebald »Schwindel.Gefühle«, 1990

W. G. Sebald »Die Ausgewanderten«, 1993

W. G. Sebald »Austerlitz«, 2001

Alexander Kluge »Schlachtbeschreibung«, 1978

Alexander Kluge »Chronik der Gefühle«, (Band I:

Basisgeschichten, Band II: Lebensläufe), 2000

Alexander Kluge »Der Luftangriff auf Halberstadt am 8. April 1945«, 2008

Alexander Kluge »Geschichten vom Kino«, 2007

Sophie Calle »Das Adressbuch«, 1983

Anmeldungen bitte bis zum 10.04.2026 unter:

RabeaNora.Chatha@std.kunstakademie-duesseldorf.de

Montag Vorlesung von 11.30 - 12.45 und 14.15 - 15.30

Dienstag Textwerkstatt von 11.30 - 12.45 und Filmwerkstatt
von 14.15 - 15.30

Termine:

Mo./Di. am 27./28.04., 11./12.05., 08./09.06., 22./23.06. und
06./07.07.2026

Di./Mi. am 26./27.05.2026

GE1 GE2 GE3 GV1

Kunst und Öffentlichkeit

Beginn 20.04.2026
Montag 15.00 - 16.30 Uhr

S **Mapping Artists' Maps**

Noack
Rh 405

Von Ad Reinhardts *How to Look at Modern Art in America* (1946) bis zu Andrea Frasers *Field of Contemporary Art – A Diagram* (2024), von Öyvind Fahlströms *Sketch for World Map* (1972) bis zu Tiffany Chungs „Re-Mappings" wie *Operation Lam Son 719*

(2015): Das Interesse moderner und zeitgenössischer Künstler*innen an Landkarten und Kartographie ist groß und breit gefächert.

Im Seminar beschäftigen wir uns nicht nur mit diesen und anderen Einzelpositionen, sondern betreiben gemeinsam ein „Mapping“ künstlerischer Produktion zum Thema. Dazu ziehen wir auch Theorien aus anderen Wissensdisziplinen heran – etwa aus der politischen Geographie. Mapping erscheint dabei als Prozess räumlicher Wissensproduktion und auch als soziale, politische und epistemische Praxis der Welterschaffung. Uns interessiert, welchen Erkenntnisgewinn es bringen kann, Kunst mit diesen kunstfremden Werkzeugen zu lesen – und umgekehrt, wie Kunst zumindest potentiell in die Systeme von Welterschaffung eingreift.

Voraussetzungen

Für die Teilnahme am Seminar wird die Bereitschaft erwartet, interdisziplinär zu arbeiten und englischsprachige Texte, etwa aus der politischen Geographie, zu lesen. Außerdem sollten Sie bereit sein, sich auch außerhalb der Seminarzeiten selbstorganisiert in Gruppen zur Referatsvorbereitung zu treffen.

Leistungsanforderungen

Einen Teilnahmenachweis erwerben Sie durch regelmäßige, aktive Teilnahme und ein Referat. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich eine abschließende Hausarbeit Pflicht – ob und in welcher Form sie in Kleingruppen verfasst werden kann, klären wir gemeinsam im Seminar.

Anmeldungen bitte bis zum 10.04.2026 unter:
Ruth.Noack@kunstakademie-duesseldorf.de

GE0, GE3, GV3

Beginn 20.04.2026
Montag 10.00 - 13.00 Uhr

S **Jenseits modernistischer Transparenz I**

Noack
Rh 405

mit Exkursion am 13./14. Juni 2026

Das zweiteilige Seminar verbindet theoretische Auseinandersetzung mit kuratorischer Praxis – kurz gesagt: Forschen bedeutet hier manchmal auch, eine Ausstellung zu machen, um etwas herauszufinden.

Seminar I widmet sich dem Begriff Transparenz – und zwar jenseits seiner modernistischen Selbstverständlichkeit. Schon in den 1990er Jahren hat die Architekturohistorikerin Beatriz Colomina gezeigt, wie Transparenz in der Moderne als Metapher für Freiheit, Offenheit und Gleichheit funktioniert – und dabei zugleich manipulative Funktionen übernimmt. Anschließend haben feministische Theoretikerinnen Konzepte wie das Blickregime (aus der Psychoanalyse) und Michel Foucaults Begriff des Dispositivs genutzt, um die scheinbare Neutralität von Bildern zu hinterfragen. Heute lesen wir die Philosophin Denise Ferreira da Silva, die das „transparente Subjekt“ aus dekolonialer Perspektive kritisch befragt.

Seminar II wird im Wintersemester auf diesen Grundlagen aufbauen: Gemeinsam entwickeln wir eine Ausstellung für die Akademiegalerie – mit Werken, die Transparenz und Opazität

nicht nur als formale Gestaltungsmittel, sondern als inhaltliche Rahmenbedingungen verstehen. Ausgangspunkt ist meine Ausstellung Transparencies bei A Tale of A Tub in Rotterdam, die wir im Juni im Rahmen einer Exkursion besuchen. Am Eröffnungswochenende haben die Studierenden die Möglichkeit, sich aktiv an einem Vermittlungsformat zu beteiligen.

Belegbarkeit

Seminar I (SoSe 2026) kann unabhängig vom zweiten Teil belegt werden. Seminar II (WS 2026/27) setzt die erfolgreiche Teilnahme an Seminar I (mit Leistungsnachweis) voraus. Beide Seminare verzahnen Theorie und Praxis miteinander.

Voraussetzungen

- Bereitschaft zum interdisziplinären Arbeiten
- Lektüre englischsprachiger Texte
- Selbstorganisiertes Arbeiten auch außerhalb der Seminarzeiten

Leistungsanforderungen

Teilnahmenachweis: regelmäßige aktive Teilnahme + Referat

Leistungsnachweis: zusätzlich eine abschließende Hausarbeit – ob und in welcher Form diese in Kleingruppen verfasst werden kann, klären wir gemeinsam im Seminar.

Anmeldungen bitte bis zum 10.04.2026 unter:

Ruth.Noack@kunstakademie-duesseldorf.de

GE2-2, GE4, GV2, GV4

Beginn 20.04.2026
Montag 17.30 – 19.00 Uhr

Ü

Werkzeugkasten I: Schreiben um zu Sehen – eine Übung vor Originalen

Noack
Rh 405

„Writing is a revolutionary act – it is about naming the world” – bell hooks

„Das Verrückte ist aber, dass man etwas einfach behauptet, von dem man gar nicht weiss, dass es da ist. Also war es irgendwie trotzdem da.“ – Melinda Nadj Abonji

„Es gibt kein Wort für alle Wörter. Wenn es eines gäbe, ein Wort für alle Wörter, könnte es nur etwa drei Sekunden lang existieren. Im Schnitt alle drei Sekunden wird ein neues Wort erfunden“ – Sasha Stanišić

Persönlich habe ich das Schreiben über konkrete Kunstwerke immer als eine Möglichkeit gesehen, sie zu verstehen – oder zumindest zu einer möglichen Interpretation zu gelangen. Das Schreiben vor Originalen ist darüber hinaus eine Weise, sich selbst zu einem neuen, von der Sprache gelenkten Sehen zu bringen. Das wollen wir miteinander üben: mit Freude und, so gut es geht, jenseits disziplinärer Zwänge. Zugleich findet ein gemeinsamer Austausch über die so entstandenen Texte statt.

Ein Teilnahmenachweis kann durch regelmäßige, aktive Teilnahme erworben werden. Für einen Leistungsnachweis ist die Abgabe eines abschließenden Textes von mindestens drei Seiten verpflichtend, der die eigene Schreibpraxis kritisch reflektiert.

Anmeldungen bitte bis zum 10.04.2026 unter:
Ruth.Noack@kunstakademie-duesseldorf.de

GE0, GE3, GE4, GV3, GV4

Beginn 14.04.2026
Dienstag 12.00 - 14.00 Uhr
nach Voranmeldung

K Kolloquium

Noack
Büro 001.6

Im Rahmen des Kolloquiums biete ich in diesem Semester Gruppen- und Einzelgespräche nach vorheriger Anmeldung an. Thema und Zweck des jeweiligen Gesprächs werden bei der Anmeldung vereinbart. Dies kann alle studienbezogenen Anliegen umfassen – etwa konkrete Arbeitsvorhaben wie Hausarbeiten, die eigene künstlerische Praxis oder Fragen zum Studium im Allgemeinen.

In dieser Veranstaltung können weder Teilnahme- noch Leistungsnachweise erworben werden.

Anmeldungen bitte unter:
Ruth.Noack@kunstakademie-duesseldorf.de

Architekturtheorie und -geschichte

Beginn 22.04.2026
Mittwoch 16.00 - 17.30 Uhr

S Architekturgeschichten erzählen: Methoden, Materialien und Marginalisierung

Borree
Rh 405

Architekturgeschichte ist keine neutrale Rekonstruktion der Vergangenheit, sondern eine bestimmte Art, Architektur(en) zu lesen, zu ordnen und historisch zu verorten. Wie wir sie erzählen, hat dabei Auswirkungen darauf, wie Architektur definiert und verstanden wird.

Ausgehend von der Frage, was Geschichte ist, beschäftigt sich das Seminar mit den vielfältigen Prozessen und Faktoren, durch die Architekturgeschichten entstehen und wie sich Perspektiven, Interessen und Machtverhältnisse in sie einschreiben. Wir werfen dabei einen kritischen Blick auf zentrale Werke und traditionelle Methoden der Architekturgeschichte und diskutieren alternative Ansätze. Was macht eine globale, feministische oder postkoloniale Architekturgeschichte aus? Und welche Rolle können intersektionale oder more-than-human Perspektiven spielen? Parallel dazu gehen wir der Frage nach, welche Formen von Wissen als relevant und autoritativ gelten und wessen Stimmen gehört und erinnert, oder marginalisiert und vergessen werden.

Das Seminar führt in aktuelle Debatten und theoretische Zugänge zum Schreiben von Architekturgeschichte ein. Neben der Arbeit mit Texten und Quellen werden wir praktisch erproben, wie sich durch die Wahl von Perspektiven und Materialien unterschiedliche Architekturgeschichten formulieren lassen.

Ein Seminarplan mit Details zu den einzelnen Sitzungen wird in der Auftaktsitzung vorgestellt, in welcher auch die Seminarleistungen besprochen werden.

Anmeldungen bitte bis zum 10.04.2026 unter:
sarahborree@gmail.com

GE3, GV3, GE4, GV4

Beginn 24.04.2026
Freitag 13.00 – 14.30 Uhr
dazu Teilnahme an der
Tagesexkursion

**S Architektur – Natur – Krisen: Vom
Naturkundemuseum zum Anthropozän**

Borree
Rh 104

Architektur ist vielfältig und eng mit unserem Verhältnis zur Natur verbunden. In diesem Seminar widmen wir uns daher den sozial-ökologischen Dimensionen dieser Verflechtung. Wir untersuchen, wie Architektur und gebaute Räume Vorstellungen von Natur prägen und gestalten, und beleuchten gleichzeitig ihre Rolle in historischen und globalen Transformationsprozessen wie Industrialisierung, Urbanisierung und Ressourcennutzung. Zudem setzen wir uns mit aktuellen Debatten zu Nachhaltigkeit, sozialer und ökologischer Gerechtigkeit sowie der Neubewertung von kulturellem Erbe im Kontext der Klimakrise auseinander.

Ziel des Seminars ist eine differenzierte Auseinandersetzung darüber, wie gebaute Räume Naturbeziehungen strukturieren und als aktive Akteure wirken. Darin eingelassen ist die Frage, wie Architektur im Kontext sozial-ökologischer Krisen Verantwortung übernehmen kann, ohne historische Machtstrukturen, soziale Folgen und die ambivalenten Wirkungen ihres Handelns aus dem Blick zu verlieren. Grundlage dafür sind sowohl theoretische Positionen als auch historische Fallbeispiele. Vertieft wird diese Auseinandersetzung durch eine Tagesexkursion, bei der wir an verschiedenen Stationen in Düsseldorf erkunden, wie Architektur, Kultur und Natur miteinander verwoben sind. Der Termin dafür wird im Seminar festgelegt.

Ein Seminarplan mit Details zu den einzelnen Sitzungen wird in der Auftaktsitzung vorgestellt, in welcher auch die Seminarleistungen besprochen werden.

Anmeldungen bitte bis zum 10.04.2026 unter:
sarahborree@gmail.com

Termine:

Am 29.05.2026 findet die Lehre in Raum Rh 106 statt.

GE3, GV3, GE4, GV4